

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Elise von Valberg**

**Iffland, August Wilhelm**

**Wien, 1808**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-90037](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90037)

## Fünfzehnter Auftritt.

Vorige. Amtshauptmann.

Fürstin. Herr von Walberg, ich kann ihre Schwester nicht zur Hofdame ernennen. Sie verlangen Genugthuung, ich kann ihnen keine andere geben, als daß ich dem Hof erkläre — dieß edle gute Mädchen ist meine beste Freundin, und ich bin stolz, daß sie in mir eine gute Frau findet. (Sie umarmt sie) Folgen sie uns, Herr von Walberg!

## Fünfter Aufzug.

(Wartet im Schloßgarten.)

## Erster Auftritt.

Amtshauptmann. von Witting.

Amtsh. Komm herab, hierher, zu mir, Witting!

v. Wit. (tritt ein)

itt.

nn.

fahn ihre  
en. Sie  
nen keine  
erkläre —  
Freundin,  
gute Frau  
ns, Herr

Am t s h. Hier ist blauer Abendhimmel über uns, Bäume, Gras, und eine reine Luft (er hohle Athem aus voller Brust) Ah, hier ist Natur, daran man die Schere noch nicht gelegt hat. Hier ist mir es wohl, und bald werde ich ganz diese Natur leben. Daß ich sie verlassen mußte!

v Wit. Die Fürstin hat gerecht gehandelt, öffentlich deine Schwester umarmt, ich dachte vor Wonne in die Kniee zu sinken, als ich es hörte, und diese treffliche Handlung läßt dich kalt?

Am t s h. Weil diese Handlung die Fürstin wahrscheinlich zu Grunde richten wird.

v Wit. Träume das nicht.

Am t s h. Es ist eine freywillige Größe, die verzeiht man ihr nicht.

v Wit. Verlangtest du nicht selbst, die Fürstin sollte —

Am t s h. Gerecht seyn, aber kalt, wie der Richter seyn soll. So viel bedurften wir, so viel hätte der Fürst ertragen. Nun aber wird sie die Freundin meiner Schwester, erklärt sich mit mir, schenkt mir ihre Achtung. Ich fürchte, er wird sich das für Lohn aufnehmen, und in Verbindung mit seiner Gemahlin gegen ihn glauben, dann ist sie verloren.

v Wit. Weil sie die Empfindungen einer guten Seele

Am t s h. Nicht in Fürstengnade verkleidet hat.

teins.

zu mir,

v. Wit. Ach, lieber Walberg, so ist meine Freude sehr kurz gewesen! — Was machen wir nun? — Ich frage es in so mancher Rücksicht mit Beflemmung.

Am t s h. (traurig) Ich weiß es nicht.

v. Wit. Es sieht schlimm, wenn du das sagst.

Am t s h. Es steht schlimm!

v. Wit. (nach einer Pause) Wäre keiner von uns aus diesem Schiffsbruch zu retten?

Am t s h. Ich fürchte es.

## Zweyter Auftritt.

Fräulein v. Walberg mit Clary.

Vorige.

Fr. v. Walb. Ah, da ist er! Lieber August! Ich danke ihr, Jungfer Clary. (Clary geht) Bruder, laß mich jetzt nicht ohne dich seyn, ich bin mir nicht genug.

Am t s h. Daß ich auch glauben konnte, du würdest dir genug seyn, daß ich auf den Muth bauen konnte, den Selbstgefühl und Sitteneinfachheit geben sollte. Altberner Narr, der ich war, nicht zu bedenken, daß du einer Verführung nicht gewachsen seyn konntest, der kein Weib widersteht — dem Schimmer.

Fr. v. Walb. Bruder, sey nicht rauh gegen mich, ich verdiene es nicht. Bin ich auch wehmüthig, so muß ich doch nicht erröthen.

Am t s h. Du hast Recht, vergieb. Auch ges